

Griechischer Liebeszauber aus Ägypten.

5

und durch einen kleinen Zwischenraum zwischen den zwei Worten begünstigte Vorstellung, als habe ΟΡΙΩΝΙ dagestanden, ist irrig; das vermeintliche Jota ist nur ein zufälliger Kritzer. — Zeile 2: Ob das H am Schluß je dagestanden hat, bleibt zweifelhaft; der Rand ist freilich verbogen und dadurch stark abgescheuert, so daß schon das vorhergehende Jota nicht mehr gut sichtbar ist. — Zeile 9: Es ist auf dem Original nur ΠΑΙ zu lesen, während man nach der Photographie irrig annehmen würde, daß sich noch ΠΑΝ erkennen lasse. Ob je ΠΑΝ dagestanden hat, muß dahingestellt bleiben, wegen der Verscheuerung des Randes. — Zeile 11: Das falsche HN statt ON ist ganz unzweideutig; schwerlich hat der Schreiber durch die eigentümliche rundliche Verlängerung des ersten Balkens von H eine Korrektur dieses Buchstabens in ein O andeuten wollen; eher ist es der Rest des Ε, das in der folgenden Zeile darunter stehen mußte. — In Zeile 12 ist nur T noch ganz deutlich. Der auf der Photographie entstehende Schein, als ob der Schreiber hier mit seiner Zeile bedeutend nach links vorgerückt wäre, trügt; in Wirklichkeit steht der erste Buchstabe auch hier erst unter dem ersten der Vorzeile. Angesichts des Raumes kann kaum je mehr als ΤΜΕC von dem Namen Τμεσιώς dagestanden haben.

Täfelchen II.

Ποίησον Νίκην Ἄ[πολ
λωνούτος
ἔρασθῆναι Παντού 3
τος ὄν (korr. aus ἦν) ἔτεκεν
Τμεσιώς ἐπὶ ἐ<πτά> 5
μήνας

Die Buchstaben auf diesem Täfelchen sind, wie das Faksimile zeigt, größer und meist auch schöner und gleichmäßiger als die der andern Tafel; nur das Ἄ[πολ]λωνούτος in Zeile 1 und 2, das nachträglich hineingeflickt scheint, ist kleiner geschrieben. — Zeile 4 ist zunächst wie auf der andern Tafel HN geschrieben gewesen; daraus hat der Schreiber auf eine ziemlich unzulängliche Weise ON gemacht (für die Form des O, die dadurch entsteht, kann das O in ΛΘΝΟΥ Täfelchen I, Zeile 6, verglichen werden). — Zeile 5: Ich habe lange gezweifelt, ob nach dem die Zeile jetzt schließenden Ε noch ein Buchstabenrest zu sehen sei; indes möchte ich nach wiederholter Betrachtung des Originals bei verschiedener Beleuchtung doch glauben, daß der Strich, der am äußersten Rande rechts